

# ANDACHT FREITAG, 19. September 2025

Liebe Andachtsgemeinde,

mein Name ist Matthias App und ich bin der evangelische Pfarrer der Kirchengemeinden Blieskastel und Bierbach an der Blies.

Die Losung für den heutigen Freitag, den 19. September steht im 2. Buch der Könige im 19. Kapitel.

**Was vom Hause Juda errettet und übrig geblieben ist, wird von Neuem nach unten Wurzeln schlagen und oben Frucht tragen.**  
2. Könige 19,30

Der hierzu ausgewählte neutestamentliche Text steht im Johannesevangelium

Jesus spricht: **Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.**

Johannes 15,4

Der Neue Wein ist da!

Selbst hier bei uns in der Westpfalz stehen die Verkäufer und preisen ihn an, den roten oder weißen Federweißen, oder Rauscher, wie er in Rheinhessen heißt, oder den Sturm, wie die Österreicher sagen.

Gut gekühlt ist er einfach lecker und gesund!

Ein sehr lebendiges Getränk.

Um solche Lebendigkeit geht es auch heute in unseren Bibelworten.

Unsere Losung will uns lebendig machen und neuen Wein einschenken.

Sie ist ein Mutmacher für verzagte Seelen.

Das Wort spricht der Prophet Jesaja zum jüdischen König Hiskia in einer Situation, von der es heißt:

dass der König mit zerrissenen Kleidern und voll Angst und Kummer im Tempel saß und zu Gott betet.

Der König von Assyrien drohte Jerusalem den Untergang an und das sogar im Namen von JAHWE dem Gott Judas.

„Bin ich denn gegen den Willen Jahwes heraufgezogen, um dieses Land zu verwüsten? Jahwe selbst hat mir befohlen: Zieh gegen dieses Land, und verwüste es!“

Dann wird wohl etwas dran sein am bevorstehenden und angedrohten Untergang.

Hiskia will von Gott wissen, ob dem so ist, oder ob er und das Volk nicht etwas Besseres verdient haben.

Er der König, der den wahren Glauben wieder eingeführt hatte und es, das Volk, das ihm im Großen und Ganzen auf diesem Weg gefolgt war.

Haben wir denn so viel falsch gemacht und das wirklich verdient?

In dieser Situation tritt Jesaja auf und spricht dieses Wort vom neuen Wein.

Der Prophet, der in seinem Prophetenbuch davon redet, dass der Weinberg Gottes verödet und zerstört daliegen wird, weil die Menschen nichts mehr nach Gott fragen, findet hier ganz andere Worte.

Worte vom neuen Wein.

Wird alles den Bach runtergehen in Politik, Kirche und Gesellschaft, weil es die Menschen zum Großteil selbst verschuldet haben?

Hat sich Gott zurückgezogen, weil er es nicht mehr mit ansehen kann.

Oder schickt er gar diese Zeiten und Situationen, um uns zu bestrafen?

Wird unsere Pfälzische Landeskirche nichts weiter als ein geschichtliches Randereignis gewesen sein, oder kommt da noch was?

Und welche Rolle spiele ich, spielen Sie in diesem ganzen Geschehen?

Jesaja sagt heute etwas ganz anderes als frustrierte Worte des Untergangs und schenkt uns einen neuen Rauscher statt eines alten Fusels ein.

Der Prophet malt ein schönes Bild, von einem ganz logischen und schöpferischen Vorgang.

Das, was übriggeblieben ist, wird Wurzeln schlagen und Frucht bringen.

Die bei Jesaja so wichtige Rede vom „Rest“ der übrig bleibt nach aller Bedrohung und Veränderung trifft auf den König Hiskia damals und uns heute Gott sei es gedankt immer noch zu. Was übrig ist nach allem Umstrukturieren, nach aller Enttäuschung nach allen Fehlern, das hat eine produktive Zukunft vor sich.

Wir als Pfarrerinnen und Pfarrer mit den vielen Fragen danach, was wohl alles besser gemacht hätte werden können.

Sie mit Ihren Fragen, was wohl Ihre Rolle im ganzen Geschehen der Welt, der Kirche, der Gesellschaft und Ihrem privaten Leben ist.

Wir haben eine Zukunft.

Genau das unterstreicht dann auch unser Lehrtext, Jesu Wort aus dem Johannesevangelium

„Von Euch aus könnt ihr nichts tun“, da wird nicht viel wachsen außer Frust und Überforderung.

Bleibt in mir verwurzelt dann wird's schon gelingen.

Bleibt in meinem Zutrauen zu Euch, in meiner Zuwendung, in meinem Glauben an die Zukunft, in der Sündenvergebung und im Glauben an das ewige Leben. So möchte ich für mich schlagwortartig das Bleiben in Jesus beschreiben. Beruhigend zu wissen, dass wir in der Gnade des Himmels bleiben.

Aber Achtung, hat der Mann an der Zapfstation für den neuen Wein in Landau mir nochmal mit auf den Weg gegeben.

„Die Flasche und den Kanister bitte nicht zudrehen, sonst knallts“  
Der neue Wein ist kein alter Fusel, sondern ein lebendiges Getränk.  
Stimmt.

Hat auch Jesus schon gesagt:

„Bitte den neuen Wein nicht in die alten Schläuche füllen“.

Ich wünsche uns allen einen gesegneten Tag.

Und „Wohl bekomm´s“ falls Sie heute ein Gläschen Neuen Wein trinken.

Herzliche Grüße aus Blieskastel